

# Die kleinen Regeln ...

... des großen Events. Der 62. Song Contest feiert am Samstag sein Finale. Hier die Fakten im Überblick.

KIEW. Morgen Abend steigt das Finale des Eurovision Song Contest. Jedes Jahr verfolgen gut 200 Mio. Menschen das globale Musik-TV-Ereignis vor dem Bildschirm.

Der Eurovision Song Contest selbst ist eine dynamische Angelegenheit – und so haben sich seit der ersten Ausgabe 1956 die Regeln immer wieder geändert. Mal fielen die Reformen gewaltig aus, mal blieb es beim Reformchen. Beispielsweise hoffen die Teilnehmer erst seit 1975 auf die erlösende Höchstwertung „12 Punkte“.

Hier eine kleine Regelkunde für den 62. ESC in Kiew: Einen *garantierten* Startplatz im Finale haben grundsätzlich immer die größten Geldgeber der European Broadcasting Union (EBU) und der Titelverteidiger. 2017 bildet sich dieser erlauchte Kreis aus folgenden sechs Län-



© ORF/Roman Zach-Kiesling

## Facts

### Der ESC

Im Jahr 1955 beschloss die Europäische Rundfunkunion (EBU) – ein Zusammenschluss der staatlichen und öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten diesseits des Eisernen Vorhangs – ein gemeinsames Projekt: den Grand Prix of the Eurovision. 1956 wurde der Musikwettbewerb erstmals in der Schweiz veranstaltet – mit nur sieben teilnehmenden Ländern. Österreich hatte damals den Anmeldeschluss verpasst.

*Wie kann es sein, dass Israel, Marokko oder Aserbaidschan beim ESC teilnehmen?*

Die Teilnehmerländer des Eurovision Song Contests richten sich nicht nach der geografischen Lage in Europa, sondern nach

der Mitgliedschaft in der Rundfunkunion EBU (European Broadcasting Union) mit Hauptsitz in Genf. Die 1950 gegründete EBU hat derzeit 73 Mitglieder in 56 Ländern, wozu auch Nationen Nordafrikas und des Nahen Ostens gehören.

*Wie kommt dann Australien ohne EBU-Mitgliedschaft zu ESC-Ehren?*

Australien wurde auf Betreiben des ORF zum Jubiläums-ESC in Wien 2015 eingeladen – eigentlich nur ausnahmsweise. Aufgrund des Erfolgs des sympathischen Teilnehmers Guy Sebastian wurde die Idee aber auch für Stockholm 2016 und nun für Kiew 2017 verlängert. Down Under ist also irgendwie schon Part of the Family.

dern: Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Spanien und Italien als „Big Five“ sowie die Ukraine als Titelverteidiger und Gastgeber.

### Getrennte Punktevergabe

Die „Big Five“-Länder und Gastgeber Ukraine werden heuer bereits zum zweiten Mal in jenen Halbfinalen auftreten, in denen die Länder auch stimmberechtigt sind, um bei der Aufmerksamkeit nicht hintanstellen zu müssen. Vorqualifiziert bleiben die sechs Nationen fürs Finale aber dennoch.

Der Wettbewerbssong darf nicht länger als drei Minuten sein. Politische Botschaften etwa auf T-Shirts oder Bannern, per Handzeichen oder verbal sind verboten; dabei dürfen maximal sechs Menschen, aber keine Tiere auf der Bühne stehen.

Beibehalten wird heuer die Neuerung aus dem Vorjahr, dass die Punkte der Juries und der

### Bühne

Die Stars des Eurovision Song Contest werden auf dieser Bühne performen.

Zuschauerabstimmung nicht pro Land kombiniert, sondern *einzel*n gewertet werden. Konkret vergibt damit jedes Land also zwei Mal 12 Punkte.

Zunächst stellen die Ländersprecher am Finalabend nur die 12 Punkte der *Jurywertung* vor, während die Punkte 1 bis 8 sowie 10 eingeblendet werden.

Dann werden die Platzierungen des Publikumsvotings von Platz 26 bis Platz 11 eingeblendet.

Die restlichen Punkte werden dann von den Moderatoren vorgelesen. Dieses System soll den Gewinner möglichst lang offen halten – und die Spannung steigern, sollten die Zuschauer das Prozedere verstehen.

Und sollte es trotz aller mathematischen Bemühungen letztlich einen Gleichstand zwischen zwei Ländern geben, gewinnt jenes Land, das kombiniert von den meisten Ländern Punkte bekommen hat. (APA/fej)

12

### Magische Zahl

Wer gewinnen will, braucht viele Punkte. Besonders ein „Douze Points“ erfreut die ESC-Gemüter und verhilft jeweils zum Sieg.